

Rezensionen von Buchtips.net

Arno Frank: Seemann vom Siebener

Buchinfos

Verlag: [Klett-Cotta Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-608-50180-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 24,00 Euro (Stand: 29. Mai 2023)

Melancholisches Abdriften in vergangene Tage

Der eine ist tot. Max. Der andere kommt einen langen Weg, nicht nur geographisch, sondern auch aus einem inzwischen ganz anderem, erfolgreichen, illustrem Leben als international erfolgreicher Fotograf. Lennart. Und wie als wäre die Zeit stehengeblieben (und beim Interieur ist sie es deutlich auch), man trifft sich im Freibad in der kleinen Stadt. All die alten sich kennenden, Freunde, Clique. Selbst der Bademeister, Kiontke, ist noch da. Und damit hat es durchaus seine Besonderheit. Denn vor langer Zeit, am Sprungturm, da war etwas passiert. Schlimm und dramatisch. Seitdem ist der "Siebener" gesperrt. Für immer, wie sich alle denken.

Die inzwischen entweder deutlich gealtert sind (wie Renate, die "Kassenfrau"), oder eben erwachsen und mit der Mühsal des Alltags am kämpfen (wie Melanie, die Kindergärtnerin). Schicksale, Haltungen, Erinnerungen, ein nicht sonderlich leuchtender Alltag, der an diesem Tag im alten Freibad noch einmal und deutlich kulminieren wird. Auch weil dieses Mädchen mit dem überaus altbackenen Badeanzug sich etwas vorgenommen hat. Sie, die mit gutem Grund noch niemals die Sprungturmanlage betreten hat, wird heute alles hinter sich lassen. Und einen "Seemann" springen. Erst vom Einer, dann vom Dreier, dann vom Fünfer und am Ende von der gesperrten Plattform vom Siebener. Und da, wo andere an ihrer Seite etwas "Flirrendes" sehen, da weiß sie genau, wer sie begleitet. Beim Kopfsprung mit hinter dem Rücken verschränkten Händen. Ein "Seemann", der in der Vergangenheit vielleicht der Auslöser all dessen war, was das Leben der verschiedenen Personen auf je eigene Art und Weise mitgeprägt hat.

Wobei Frank nicht nur diese vordergründige Geschichte erzählt, sondern mittels der Erinnerungsmelancholie tief eintaucht in das Leben seiner Protagonisten, aber auch bei Lesern und Leserinnen deutscher Breitengrad in einem gewissen Alter Kindheit, Jugend und frühes Erwachsenenleben, vielleicht gar die ersten eigenen Schritte mit einer eigenen Familie und eigenen kleinen Kindern weideraufleben lässt. In dieser Kulisse, die es in dieser Form vielleicht wirklich nur in Deutschland gibt. Mit dem großen Baum auf der Liegewiese, den Messinghaken in der Umkleide, dem blaugestrichenen Becken, in dem das Wasser verlockend glänzt und das alles für das noch altbekannte "schmale Geld". Denn dies ist kein modernes Spaßbad geworden mit minutengenauer Abrechnung und hohen Preisen, dies ist genau noch jener Ort des "Ganztagsaufenthaltes", der so manche Generation geprägt hat. Und doch, hinter den Kulissen und Einrichtungen verbergen sich intensive Lebensgeschichten. Nicht unbedingt im äußeren Ergehen, wohl aber im inneren Erleben.

"Die langweiligste Geschichte der Welt, so langweilig, dass vermutlich sogar der Therapeut eingeschlafen wäre, hätten sie sich einen gesucht. Ihr Leben".
So denkt es Josefine und ganz alleine steht sie damit nicht.

Leicht findet man hinein, verfolgt interessiert, was aus den Menschen geworden ist im Lauf der Jahre, blickt durchaus mit Spannung auf die Auflösungen, die hinter den Dramen stehen. Wobei nicht verschwiegen werden soll, dass die Geschichte hier und da auch vor sich "hinplätschert" und sich manches Mal im zu langen Beschreiben, zu sehr verweilen an einzelnen Perspektiven ergeht.

Alles in allem aber gelingt es Arno Frank überzeugend, eine Atmosphäre, ein "Klima des Lebens" vor die Augen zu führen und die Verbindungen der verschiedenen Leben, die sich an diesem Tag im Freibad noch einmal begegnen, in ihrer Tiefe offenzulegen.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)

